

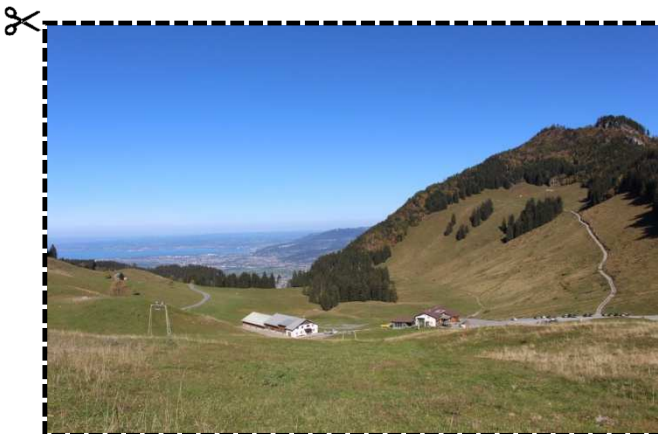
Schi- und Wandergebiet Schuttannen

Schreibe folgenden Text ab und klebe die Bilder dazu!

Der Name „Schuttannen“ wird von einer Wettertanne abgeleitet, die so riesig gewesen sein soll, dass man sie von Dornbirn aus gesehen habe. (Der Begriff Wettertanne bezeichnet einen allein stehenden Nadelbaum, der Mensch und Vieh vor dem Wetter schützt.)

Vor einigen hundert Jahren herrschte ein wesentlich wärmeres Klima in unserer Gegend. Deshalb konnte selbst in dieser Höhe Getreide angebaut werden.

Heute ist „d´Schuttanna“ ein beliebtes Wander- und Erholungsgebiet. Während des Sommers weiden auf der Alpe ca. 400 Stück Rinder. Im Winter wird die Alpe als Schigebiet mit zwei Schleppliften genutzt.



Das versunkene Kloster im „Fohramoos“

Lies folgende Sage genau durch!

Unterstreiche alle Wörter, die du nicht erklären kannst!

Denke bei Sagen daran: Nicht alles ist wahr!

Es ist vermutlich schon sehr lang her, dass im Gebiet der Alpe Schuttannen ein reiches Kloster stand. Dort soll es aber sehr lustig zugegangen sein und nicht besonders fromm. Die Mönche ließen es sich gut gehen und feierten lieber als zu beten. Und weil sie mit ihren Festen derart übertrieben, wurde es sogar unserem lieben Gott zu viel. Er ließ ein schweres Gewitter über dem Kloster niedergehen. Es blitzte und donnerte, dass es weit ins Rheintal zu hören war. Bei diesem schrecklichen Unwetter versank das Kloster mit allen Bewohnern und allem Drum und Dran und war nicht mehr zu sehen.

Dort, wo das Kloster mit der Kirche gestanden haben soll, ist jetzt ein Sumpf. Es wächst kaum Gras und die Kühe können dort nicht weiden. Nur ein paar knorrige und verkümmerte Föhren sind zu sehen. Dementsprechend heißt dieser Teil der Schuttannen heute noch das „Fohramoos“.

Es ist ein unheimlicher Ort. Die Hirten und Sennen der Alpe erzählen, dass sie in manchen Nächten Geschrei und Lärm aus dieser Gegend gehört haben. Manchmal sei es auch ein grausiges Jammern und Wehklagen. Zuerst könne man sein eigenes Wort nicht verstehen und dann sei es auf einen Schlag aber wieder still. Andere wiederum erzählen, dass sie einen wilden und struppigen Ziegenbock gesehen haben. Es könnte einer der Mönche sein, der zur Strafe in dieser Gestalt herumgeistern muss.

Die Geschichte unserer Schule

Klebe den Text in dein Heft und zeichne darunter unsere Schule!

Das erste Schulhaus von Hohenems stand in der Freigasse (heute Marktstraße). Diese Schule wurde vor über 400 Jahren von Graf Kaspar gegründet. Der Schulbesuch war damals freiwillig. Da aber die Kinder meist zu Hause mitarbeiten mussten, konnten sich das nur reichere Familien leisten. Dieses „Schulhaus“ brannte vermutlich bei dem großen Brand 1777 ab.

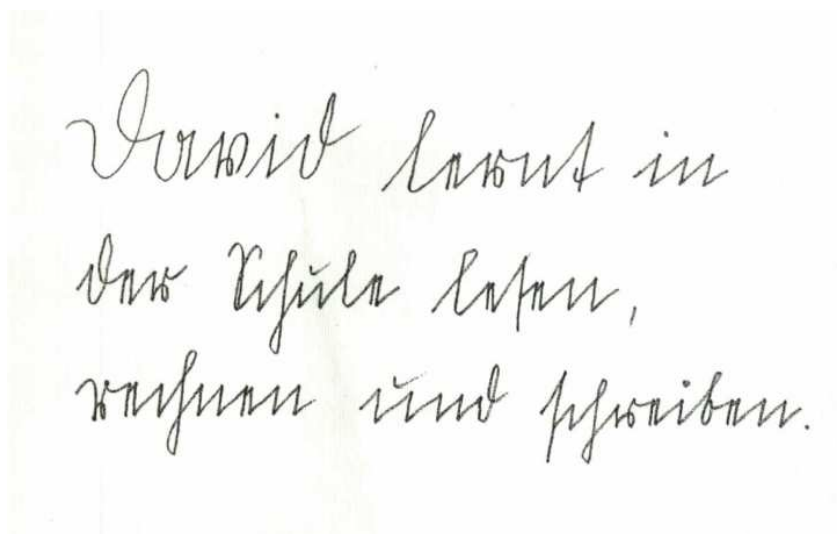
Im Jahr 1781 führte Maria Theresia die Schulpflicht ein. Deshalb wurden Klassen in Privathäusern und in der „Taverne zur Engelburg“ eingerichtet. Die jüdischen Kinder hatten ein eigenes Schulhaus.

1830 wurde unser heutiges vorderes Schulhaus eröffnet. Es wurde jedoch bald zu klein und musste aufgestockt werden. Auch das wurde zu klein, deshalb baute die Gemeinde 1898 das hintere Schulhaus. Mit der Zeit wurden die beiden Gebäude in ein „Mädchenschulhaus“ und ein „Knabenschulhaus“ geteilt. Im hinteren Schulhaus war auch die Hauptschule untergebracht. Der Platzbedarf wurde immer größer. Erst zog die Hauptschule (heute Mittelschule) aus und bekam ein eigenes Gebäude. Bald wird auch eine neue Volksschule eröffnet.

Zeichne unsere Volksschule!

So haben die Kinder vor ungefähr 100 Jahren geschrieben.

Kannst du das lesen?



Wieviel kommt in
den Büchern vor,
was man nicht schreiben.

Erarbeitet von Franziska Grießer

Schreibschriftbeispiel von Karl Taucher